

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 102 (1976)
Heft: 15

Illustration: [s.n.]
Autor: Wechsler, Magi

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.04.2026

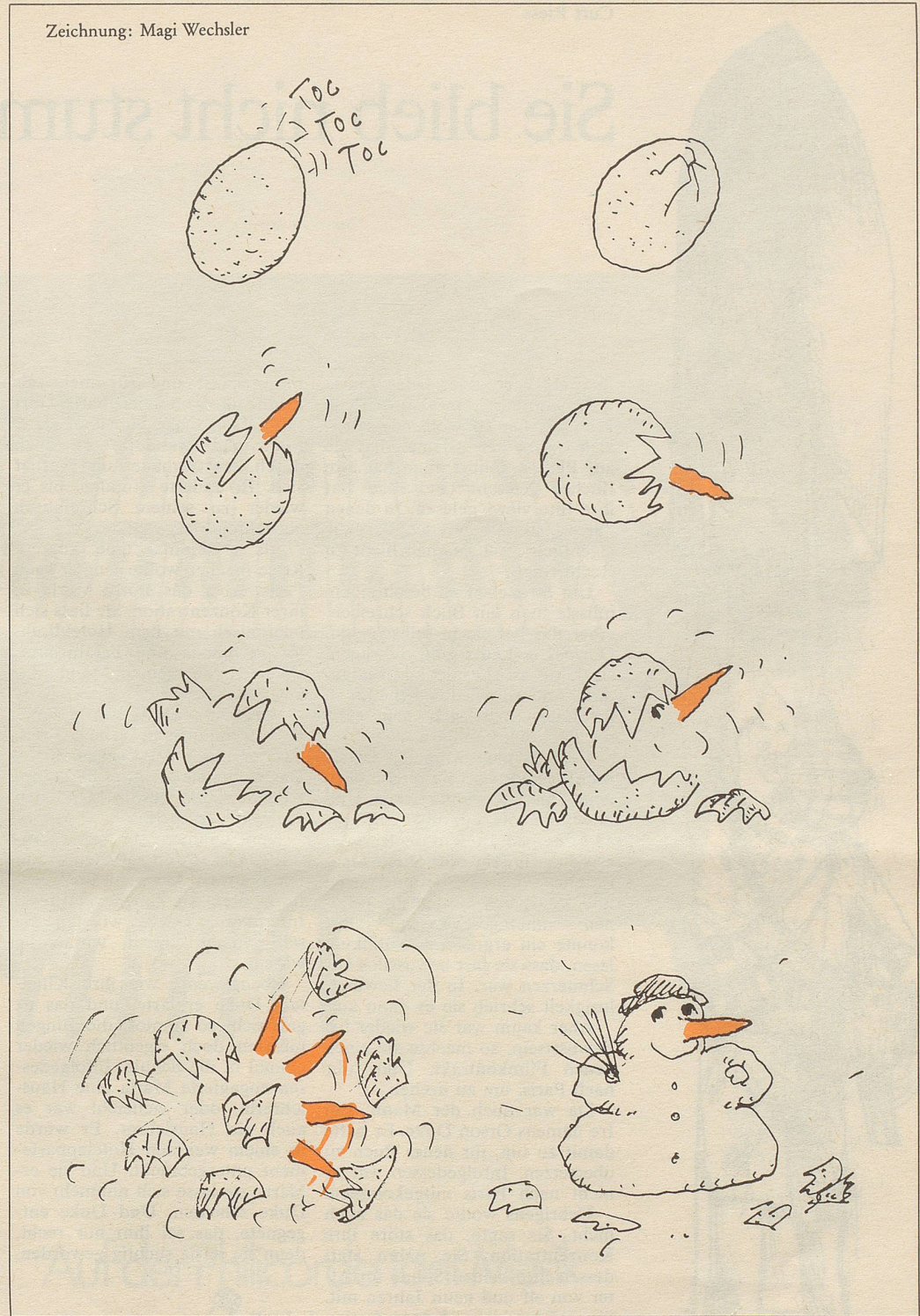
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das Jahr des Huhns

Auf dem ersten internationalen Hühnerkongress, der in einer Leghühnerfabrik in Eilingen an der Ei stattfand, wurde nach heissen Diskussionen ein Beschluss gefasst, der Konsequenzen in Sachen Eier hatte. Ein Antrag von drei Suppenhühnern, in den Ausstand zu treten, was einer Stilllegung der Eierproduktion gleichkam, wurde nämlich mit überwältigendem Hühnermehr angenommen.

Eierstreik! stand anderntags in der ei(n)schlägigen Presse. Da alle Bemühungen um eine Gleichberechtigung der Hühner in bezug auf Freilandhaltung bislang scheiterten und die privilegierte Hühnerminderheit mit Auslauf dem diskriminierenden Dasein ihrer in Legebatterien dahinsiebelnden Schwestern ein Ende bereiten wollte, wurde ab sofort ein totaler Eierstopp auf internationaler Ebene angeordnet. Aus war es mit Spiegelei, Mayonnaise und Omeletten! Die Menschheit war zunächst ratlos, da niemand mit dieser weltweiten Hühnersolidarität gerechnet hatte. Die Nester blieben leer, und auch die glücklichen Hühner mit Scharrerlaubnis im Freien verhielten sich streik-konform, pickten genüsslich ein paar Körner oder zogen gleichmütig einen Wurm aus dem Boden. Die arbeitslosen Hähne waren frustriert. Drohungen hatten keinerlei Erfolg, die dissidenten Hühner gackerten fröhlich, denn sie wussten ganz genau, dass die menschlichen Zweibeiner auf sie als Eierbringer nicht verzichten wollten und deshalb von einem Hühnermasaker wohlweislich absehen würden. Vertröstungen, Schmeicheleien und vage Versprechungen auf ein hühnergerechteres Dasein brachten ebenfalls keinen Erfolg. Die Hühner legten keine Eier mehr. Einige Wissenschaftler suchten fieberhaft nach dem Ei des Kolumbus – jedoch vergeblich. Das Ei liess sich auf synthetischem Weg nicht herstellen, und das Aktionskomitee zur Schaffung des künstlichen Eis löste sich wieder auf.

Der Skandal war perfekt, und einige Menschen sagten, das sei wieder typisch Huhn, sie hätten schon immer befürchtet, ein solcher Kongress hätte katastrophale Folgen, man hätte diesen aufsässigen Hühnern niemals soviel Redefreiheit geben dürfen. Aber das Klagen und Aufbegehren gegen die ungehorsamen Leghennen half nichts, und die potentiellen Eierliebhaber gaben sich geschlagen. Die siegreichen Federmütter legten einen Kata-



log mit genauen Forderungen vor. Das Hühnerpapier wurde zähneknirschend aber umgehend von den Eieressern unterschrieben. Das Ei des Kolumbus lag diesmal ganz beim Huhn, das fortan freien Auslauf genoss. Die Käfighaltung gehörte endgültig der Vergangenheit an, und jene Hühner, die vordem noch Zweifel an der Wirksamkeit eines Eierstreiks äusserten, betonten immer wieder, wie blöd sie gewesen seien, nicht schon viel früher einen Hühnerkongress

einberufen zu haben. Besser spät als nie! gackerte die vorsitzende Henne und legte ein besonders schönes Ei. Die Zukunft der Osterhasen war wieder gesichert, sämtliche Hähne atmeten auf, die Eiervertilger waren zufrieden, und der Ausdruck «dummes Huhn» kam völlig aus der Mode. Das Jahr des Huhnes brach an, das den Betroffenen – im Unterschied zu gewissen anderen «weiblichen Jahren» – wirklich etwas gebracht hatte...

Pünktchen auf dem i

Schweizer

öff